

Projekttag in der Gedenk – und Bildungsstätte Andreasstraße und in der Buchenwaldgedenkstätte

An den Tagen vom 20.09.2016 bis 23.09.2016 hat an unserer Schule das alljährliche Projekt zu den Themen Nationalsozialismus und SED-Diktatur in der DDR der Stufe 12 unseres beruflichen Gymnasiums stattgefunden.

Im Rahmen des Geschichts- und Deutschunterrichts besuchten wir mit Frau Pokraka und Herrn Teichmann die Buchenwaldgedenkstätte bei Weimar und mit Frau Ruhs und Frau Döll die Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße in Erfurt.

An unseren beiden Projekttagen „Andreasstraße“ haben wir einen genaueren Einblick in die Zeit der SED-Diktatur mit Schwerpunkt Stasi-U-Haft erhalten. Eine gemeinsame Führung durch die Gedenkstätte hat uns vor allem durch die sehr gute Veranschaulichung einen starken ersten Eindruck gebracht, dann haben wir in verschiedenen Gruppen ausgewählte Gesichtspunkte der DDR-Geschichte und der friedlichen Revolution wie beispielsweise Flucht und Grenze, Jugendkultur und Friedensbewegungen, Musik oder Planwirtschaft genauer unter die Lupe genommen. Anschließend hatten wir die Möglichkeit, im „Kubus der Revolution“ ein Zeitzeugengespräch zu führen und zu unseren jeweiligen Teilgebieten Fragen zu stellen. Durch die lebhafte Erzählweise von Horst von Quillfeldt haben sich unsere



Eindrücke aus der Gedenkstätte intensiviert und wir haben einige zusätzliche Informationen über den Alltag in der U-Haft bekommen. Horst von Quillfeldt wurde 1978 in der Andreasstraße für 9 Monate inhaftiert, da er auf einem Transparent öffentlich sein Recht auf Ausreise eingefordert hatte.

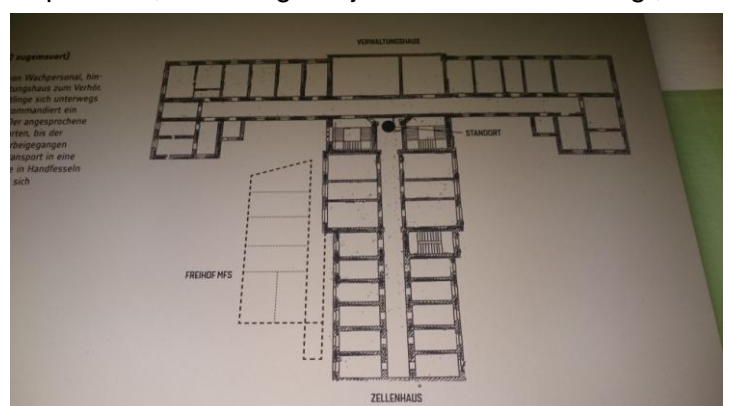


Zusammen mit einer Redakteurin von Radio Lotte Weimar haben wir auf Grundlage unserer gesammelten Materialien einen Radiobeitrag zum Thema Gedenkstätte Andreasstraße erarbeitet. Am darauffolgenden Sonntag wurde dieser ausgestrahlt.

Am darauffolgenden Sonntag wurde dieser ausgestrahlt.

Mit dem Ablauen des Gedenkweges der ehemaligen Buchenwaldbahn wurden die beiden Projekttag „Gedenkstätte Buchenwald“ eingeleitet. Auf der dreistündigen Wanderung hat uns Heiko Clajus mit vielen Informationen und Fragen auf das Thema eingestimmt. Der Gedenkweg Buchenwaldbahn ist ein wachsendes Denkmal. Es werden Gedenksteine für deportierte, überwiegend jüdische Kinder verlegt, bis jedes Kind seinen eigenen Gedenkstein hat. Dieses Projekt unterstützen wir als Schule wie seit einiger Zeit durch einen Workshop.

Zum Ende des ersten Tages haben wir die Führungen zum Innenteil bzw. Außenteil des ehemaligen Arbeitslagers Buchenwald wahrgenommen. Am zweiten Tag haben wir verschiedene Teilbereiche zum Themenkomplex Buchenwald vertieft. In jedem der Workshops



Musik, Restaurationswerkstatt, Arbeiten am Gedenkweg, Archiv, Fundstücke und Herstellung von Gedenksteinen standen uns engagierte und freundliche Fachbetreuer zur Seite, die uns anhand unterschiedlicher Quellen und Methoden das jeweilige Thema näher gebracht haben. Den Abschluss des Projektes bildete der Buchenwald-Film.

Jede Arbeitsgruppe hat zu jeweils beiden Projekten Kurzvorträge erstellt, damit die Erkenntnisse den Mitschülern so gut wie möglich mitgeteilt und im Nachhinein darüber diskutiert werden kann.

Es war für uns nicht einfach, sich in die Zeit der beiden Herrschaftssysteme hineinzusetzen, doch wir haben trotzdem sehr viele Eindrücke mitgenommen und einiges dazugelernt. Es ist sehr wichtig, sich die Geschichte immer wieder vor Augen zu führen, damit solche Menschheitsverbrechen nicht in Vergessenheit geraten und vor allem nicht wieder geschehen. Deswegen veranstaltet unsere Schule Friedrich-Justin-Bertuch immer wieder ein solches Projekt.

